

TOGI Newsletter

56 | Winter 2022

In dieser Ausgabe

1	Vorwort	1
2	Veröffentlichung des Bericht der Begleitforschung zur Zukunftsstadt Ulm	2
3	Internationale Kooperation mit dem Hellenischen OCR-Team vereinbart.....	4
4	PMD/PAIR-Kolloquium mit der Hochschule Kehl	6
5	ISB-Workshop zur Etablierung eines Austausches zur Digitalisierung	7
6	Aus Bielefeld: VORDENKER-Podcast Folge #39 mit Jörn von Lucke	8
7	Publikationen.....	9
8	Vorträge und Diskussionen.....	9
9	Ausblick, Aktivitäten & Termine.....	10
10	Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)	10

1 Vorwort

Liebe Freunde und Unterstützende vom The Open Government Institute,

zum Ende des Jahres möchten wir Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest wünschen, auch wenn [2022 für uns alle wieder kein einfaches Jahr gewesen](#) ist. Wir haben einiges erreicht, etwa unser [Lehrbuch zu Open Government](#) veröffentlicht und unser Lehrangebot durch den [MOOC Open Government](#) an der Zeppelin Universität erweitert. Drei Promotionen konnten wir zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. Auch unser langjähriges Projekt [Zukunftsstadt Ulm](#) nähert sich nun nach sieben Jahren seinem Ende zu. Mit unserer [Ausstellung zu Open Government und Smart Government](#) sowie der [Einrichtung des Kreativraums für die Ulmer Stadtverwaltung](#) haben wir wichtige Akzente setzen können. Ulm hat sich so durch zahlreiche Projekte zu einer der [Vorreiterstädte des digitalen Wandels](#) entwickelt. Im [Kreativraum](#) sollen auch in den kommenden Jahren innovative Ideen innerhalb der Stadtverwaltung diskutiert und konkretisiert werden können. Zum Abschluss werfen wir [in diesem Newsletter einen Blick auf unsere Ergebnisse und den Abschlussbericht der Begleitforschung](#). Zugleich bedanken wir uns bei der Stadt Ulm und allen Partnern für diese doch sehr lange und konstruktive Zusammenarbeit.

Im neuen Jahr werden wir unsere Arbeiten an digitalen Themen wie etwa einer Ko-partizipativen Erarbeitung eines Datenethikkonzepts für die Stadt Konstanz fortsetzen, um die Digitalisierung des öffentlichen Sektors voranzutreiben. Wir freuen uns auf weitere Herausforderungen rund um die nachhaltige Digitalisierung und digitale Nachhaltigkeit sowie weitere Gelegenheiten, um unsere Beiträge zu einer modernen und zukunftsorientierten deutschen Verwaltung zu leisten.

Kommen Sie gut durch die Weihnachtszeit. Schauen Sie sich mit uns gerne am ersten Weihnachtstag einige [Weihnachtsbräuche in Skandinavien](#) an! Wir sehen uns mit neuer Kraft im neuen Jahr.

Mit den besten Grüßen vom Bodensee, Jörn von Lucke und Paulo Maciel

↑ **Zum Anfang** ↑

2 Veröffentlichung des Bericht der Begleitforschung zur Zukunftsstadt Ulm

Das [Bundesministerium für Bildung und Forschung \(BMBF\)](#) startete 2015 mit dem [Wettbewerb Zukunftsstadt 2030](#) einen Aufruf an Städte zur Einreichung von Ideen zur Gestaltung der Zukunft. Die zentrale Frage lautete: „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Die [Stadt Ulm](#) bewarb sich mit einem Vorhaben unter dem Motto „Zukunft gemeinsam digital gestalten“. Zusammen mit 50 weiteren Städten in Deutschland erhielt die Stadt einen Förderzuschlag für ihren Antrag und machte sich motiviert auf den Weg, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern eine ganzheitliche und nachhaltige Vision für das zukünftige Leben und Arbeiten zu entwickeln.

Der langfristig angelegte Wettbewerb gliederte sich in drei Phasen. In der ersten Phase (2015-16) stand die Entwicklung einer [Vision für die Zukunftsstadt Ulm](#) im Vordergrund. Zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern wurden viele Ideen, Wünsche und Ziele zusammengetragen und anschließend strukturiert ausgewertet. Diese bildeten die Grundlage für die zweite Phase des Wettbewerbs (2017-18), in der die skizzierte Vision in ein konkretes Planungs- und Umsetzungskonzept überführt wurde. Das Konzept basiert auf der Idee eines Reallabors mit den vier Anwendungsfeldern Mobilität, Bildung, Verwaltung und Alter/Demographie. In der dritten Phase erfolgte seit 2019 die prototypische Umsetzung des Reallabors. Dafür wurden in den vier Anwendungsfeldern unter dem Motto „Nachhaltigkeit digital mitgestalten“ unterschiedliche Maßnahmen vorangetrieben und getestet.

Von Beginn an wurde das Projekt Zukunftsstadt Ulm vom The Open Government Institute der Zeppelin Universität im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Begleitforschung betreut. Im Dezember 2022 wurde deren Abschlussbericht von Katja Gollasch, Jörn von Lucke, Sabrina Richter und Sabine Meigel zu den Aktivitäten in den einzelnen Anwendungsfeldern publiziert. Dabei liegt der Fokus auf den durchgeführten Maßnahmen der dritten Phase des Projektes. Dies umfasst aber auch die unvorhergesehene Beeinflussung des Projektablaufs durch die Corona-Pandemie und ihre Folgen. Ziel dieses abschließenden Berichtes zum Ende des Gesamtprojektes ist es, die bisher gesammelten Erfahrungen zu sammeln und zu reflektieren, Optimierungsbedarf zu identifizieren sowie Handlungsempfehlungen zu geben, um anderen Städten eine Nachnutzung von den in der Stadt Ulm etablierten Ansätzen zu erleichtern.



Die Stadt Ulm hat sich zu Beginn des Projektes selbst den Innovationsprinzipien „clever, offen, für alle und nachhaltig“ verschrieben. Insgesamt kann festgestellt werden, dass dieser Anspruchshaltung an das Design und die Zielstellung der umzusetzenden Projekte in den Reallaboren auch gerecht wurde. Aus Sicht von Katja Gollasch und Jörn von Lucke sind die folgenden Ergebnisse hervorzuheben:

Mit der Verabschiedung des [Datenethikkonzepts im Rahmen der Stadt Ulm](#) wurde ein wegweisender Schritt für die Zukunft der Stadt Ulm gelegt. Das Konzept ist wichtig, um Leitplanken für die künftigen Entwicklungen zu haben und um die zunehmende Arbeit mit Daten in der Kommune effizient sowie effektiv zu leisten. Der Beschluss des Ulmer Gemeinderats sichert nachhaltig die erarbeiteten Punkte. Der [LoRaPark Ulm](#) als Schaugarten von IoT-Sensoren und -Anwendungen hat wesentlich dazu beigetragen, das Motto "Internet der Dinge für alle!" greifbar darzustellen und umzusetzen. Der Ulmer LoRaPark ermöglicht es auf einfache Art und Weise aufzuzeigen, wie Sensoren aussehen, wie sie eingesetzt und welche Funktionen von Ihnen übernommen werden können. Immer wieder wurde deutlich, dass Sensorik oft mit einer negativen Vorstellung in Verbindung gebracht wird, da Bürger rasch

dystopische Zerrbilder mit einer Überwachung artikulierten. Mithilfe des Schaugartens und der eingesetzten Technologie LoRaWAN lässt sich nun zeigen, welcher Nutzen generiert und wie Sensorik datenschutzkonform eingesetzt werden kann. Der Ulmer LoRaPark ist zugleich ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Unterstützend wirkt da die Ulmer Datenplattform "DatenHub", die in den kommenden Jahren weiterentwickelt und ausgebaut werden soll.



Im Rahmen von Bürgerbeteiligungsmaßnahmen wurden unterschiedlichste Formate ausgetestet und durchgeführt. Dabei herauszustellen sind insbesondere die Bürgerwerkstätten und die Vor-Ort-Dialoge, die einen besonderen Stellenwert einnehmen. Im Zuge der Projektlaufzeit wurden die Formate der Beteiligung stetig ausgebaut. Insbesondere wurden unterschiedliche Methoden genutzt. In Unterstützung der kommunikationswissenschaftlichen Begleitforschung konnte so festgestellt werden, dass eine themenspezifische Kommunikation zielführend ist. Zu allen Bürgerwerkstätten wurden die entsprechenden Fokusgruppen eingeladen und so in die Planungen miteinbezogen. Hierdurch konnte erreicht werden, dass dabei die lokalen Stakeholder und Angebote von Beginn an eingebunden wurden. Ergänzt wurden die Veranstaltungen durch von externen

Experten eingebrachte Impulsvorträge zu den ausgewählten Themenschwerpunkten. Im Vergleich zu den Bürgerwerkstätten konnten über die Vor-Ort-Dialoge noch einmal ganz andere Bürgergruppen und vor allem eine wesentlich breitere Zielgruppe erreicht werden. Diese Formate werden im Methodenkoffer der Stadt Ulm bleiben und als Beteiligungsformate einen großen Stellenwert in der weiterführenden Arbeit einnehmen.

Aus den vier Reallaboren Bildung, Mobilität, Demographie/Alter und Verwaltung lassen sich zusammenfassend die folgenden Aktivitäten herausstellen:

Die Aktivitäten des Anwendungsfeldes Bildung haben eindeutig und von Anfang an das Erfordernis zur Einbindung von Bürgerinnen und Bürger in die Konzeption digitaler Formate gezeigt. Im Rahmen des Projektes wurde so etwa ein Pool von ehrenamtlichen Digitalmentoren aufgebaut, die an unterschiedlichen Standorten in den Quartieren zu bestimmten Sprechstunden Fragen der Bürger zur Digitalisierung beantworten, etwa in Bezug auf den Umgang mit dem Smartphone, Tablet oder PC. Dieses Angebot bietet einen niederschweligen Einstieg in die digitale Welt. Geprägt durch die Corona-Pandemie wurden die virtuellen Nachbarschaften aufgebaut und etabliert. Der gelebte Ansatz einer „Digitalisierung von unten“ stellt sicher, dass die Angebote so nutzerorientiert wie möglich gestaltet werden. Dies fördert das Gefühl des „Gehört Werdens“ bei den Bürgern. Die frühzeitige Bürgereinbindung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für Zukunftsstädte.

Mit dem Aufbau und der Aktivitäten des Kreativraums im Reallabor Verwaltung, etabliert als Innovationslabor und Ort des Austauschs sowie methodischer Zusammenarbeit, konnte der Nutzen eines

solchen Angebots für die Ulmer Stadtverwaltung aufgezeigt werden. Eine langfristige und organisatorische Verankerung des Kreativraums in der Stadt ist vorgesehen. Dies ist wichtig, denn die Erwartungen an smarte Städte verändern sich. Reines Verwaltungshandeln ist nicht mehr in allen Fällen ausreichend.

Auch im Anwendungsfeld Mobilität konnten gute Ergebnisse erreicht werden. In diesem Reallabor wurde mit einem mit Sensoren ausgestatteten Fahrradständer (in Kooperation mit der Mobilitätsabteilung) die Arbeitsweise und das Vorgehen agiler Stadtplanung vorgenommen werden. Dabei sind vielerlei Erkenntnisse im Bereich der Datenaufbereitung, Datenauswertung und auch der Datengewinnung einhergegangen.

Hervorzuheben sind auch die Erkenntnisse aus dem Feld Alter/Demographie. Mit dem Aufbau der Musterwohnung für Ambient Assisted Living wurde in Ulm ein Ort zum Ausprobieren und Kennenlernen technischer Alltagshelfer geschaffen, verbunden mit dem Ziel, dass Seniorinnen und Senioren länger daheim leben können. Diese Alltagshelfer wurden im Rahmen eines Innovationswettbewerbs und einer eigens entwickelten Produktmatrix ausgewählt. Durch eine breit angelegte Anwenderstudie konnten bestimmte Produkte von Anwenderinnen und Anwendern getestet, evaluiert und ausgewertet werden. Ergänzend wurde ein Beratungskonzept entwickelt, das mit dem Peer-to-Peer Ansatz eine Beratung von älteren Menschen für ältere Menschen im Hinblick auf neue Techniken und Hilfsmittel ermöglicht.

Die Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Begleitung hat gezeigt, dass laufende Prozesse durchaus kritisch evaluiert und durch konstruktive Anregungen ständig verbessert werden können. Die Stadt Ulm wird aufgrund dieser positiven Erfahrungen aus den Anwendungsfeldern in der Zukunftsstadt auch nach Projektabschluss die Kooperationen mit den wissenschaftlichen Institutionen verstärken und verstetigen. Die vier Innovationsprinzipien „clever, offen, für alle und nachhaltig“ werden auch in künftigen Projekten der Stadt Ulm wesentliche Leitlinien bilden.

Es wird deutlich, dass sich die Stadt Ulm in den vergangenen Jahren intensiv mit der Digitalisierung und deren Veränderungen auseinandergesetzt hat. Ebenso wurden viele Erkenntnisse über funktionierende Bürgerbeteiligung gewonnen. Der BMBF-Wettbewerb Zukunftsstadt wirkte dabei als Katalysator und wesentlicher Beschleuniger der Ulmer Strategie, gemeinsam mit der Bürgerschaft, Unternehmen, der Wissenschaft sowie Partnerinnen und Partnern an der digitalen und intelligent vernetzten Stadt der Zukunft zu arbeiten. Zudem lässt sich erkennen, dass nur durch diese übergreifende Zusammenarbeit die Handlungs- und Wettbewerbsfähigkeit einer Stadt sichergestellt und ausgebaut werden kann. Um von den gewonnenen Erkenntnissen nachhaltig zu profitieren, sollten diese in künftigen Vorhaben und Strategien berücksichtigt werden.

Katja Gollasch, Jörn von Lucke, Sabrina Richter und Sabine Meigel: Wettbewerb Zukunftsstadt Ulm - Umsetzungen der Stadt Ulm für 2030+ - Abschlussbericht der Begleitforschung der Zeppelin Universität zur Zukunftsstadt Ulm, Neopubli GmbH, Berlin 2022. ISBN: 978-3-757500-97-9.

↑ **Zum Anfang** ↑

3 Internationale Kooperation mit dem Hellenischen OCR-Team vereinbart

Parlamente erzeugen und verarbeiten enorme Datenmengen. Diese sind teilweise öffentlich zugänglich, teilweise aber auch nicht. Wie lassen sich diese Datenmengen besser nutzbar machen, sowohl für die Parlamentarier als auch für die Öffentlichkeit? Und wie kann künstliche Intelligenz Parlamenten dabei helfen, diese Datenmengen besser zu verarbeiten und so Prozesse zu optimieren?

Antworten auf diese Fragen bringt die Kooperation mit dem „[Hellenic Optical Character Recognition-Team](#)“ ([Griechisches Team für optische Schrifterkennung](#)), die am 01. Dezember 2022 von Prof. von Lucke und Dr. Fitsilis unterzeichnet wurde. Bei dem OCR Team handelt es sich um ein dezentrales Forschungsnetzwerk mit Sitz in Athen, das sich auf die automatische Erkennung und Analyse von Schriftsätzen aus Verwaltungen und Parlamenten spezialisiert hat.

Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, gemeinsam auf aktuelle Herausforderungen der Rechts- und Verwaltungsinformatik einzugehen. So will man sich mit Problemstellungen befassen, die sich aus der öffentlichen Zugänglichkeit parlamentarischer Daten und den Möglichkeiten neuer digitaler Technologien ergeben. Die Kooperation soll offenen parlamentarischen Daten eine größere Sichtbarkeit geben, tiefere Analysen eröffnen und die Entwicklung elektronischer Werkzeuge und Dienste für Parlaments- und Regierungssysteme anregen. Die Zusammenarbeit bietet die Grundlage, um Studien anzufertigen, um personelle Kapazitäten aufzubauen und um Forschungsvorhaben technisch und wissenschaftlich zu unterstützen.



Die Kooperation eröffnet dem TOGI einen Zugang zum spezialisierten Fachwissen des [Netzwerks des griechischen OCR-Teams](#). Dieses Netzwerk besteht aus akademischen Einrichtungen, Unternehmen und Forschern und erstreckt sich über 13 Länder auf vier Kontinenten. "Wir freuen uns, Parlamenten mit unserer Zusammenarbeit wertvolle Impulse zum künftigen Einsatz von künstlicher Intelligenz liefern zu können." so Institutsdirektor Prof. Dr. Jörn von Lucke. Umgekehrt wird das OCR-Team in der Lage sein, die fortschrittlichen Analysefähigkeiten des TOGI auf dem Gebiet der elektronischen Verwaltung und des offenen Regierungs- und Verwaltungshandelns zu nutzen. [Dr. Fotis Fitsilis, Mitbegründer und Teamleiter](#), lobt die neue Partnerschaft: "Mit den fortgeschrittenen analytischen Fähigkeiten vom TOGI wird unser globales Netzwerk in der Lage sein, mehr Institutionen den Weg zum Parlament der Zukunft zu ebnet."

Beispielhaft für das Potenzial der Kooperation waren zwei außergewöhnliche Workshops: 2021 im griechischen Parlament und [2022 im argentinischen Abgeordnetenhaus](#). Dabei wurden empirische Erkenntnisse gewonnen, wie sich Werkzeuge und Dienste, die auf künstlicher Intelligenz (KI) basieren, im parlamentarischen Umfeld nutzen lassen. Die Workshops stützen sich auf ein originelles Forschungsdesign, das von Forschern der Zeppelin Universität und des OCR-Teams gemeinsam entwickelt wurde. In einem intensiven und komplexen Bewertungsprozess wurden mehr als 200 KI-basierte Technologievorschläge evaluiert bezüglich Priorität und Relevanz für die Anwendung in den jeweiligen parlamentarischen Arbeitsbereichen.

Die Analyse solcher Datensätze bietet wichtige Erkenntnisse für die Beurteilung disruptiver Technologien und die Bündelung von Informationsbedürfnissen. Mit Hilfe dieser Analyse lassen sich digitale Strategien entwickeln, mit denen sich Parlamente auf künftige institutionelle Herausforderungen vorbereiten können. Erste Ergebnisse wurden auf Fachkonferenzen in [Wroxton, Großbritannien](#), und [Linköping, Schweden](#), vorgestellt.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

4 PMD/PAIR-Kolloquium mit der Hochschule Kehl



Am 11. November 2022 fand das PMD/PAIR-Symposium der Zeppelin Universität gemeinsam mit der [Hochschule Kehl](#) am Campus Seemooser Horn statt. Der thematische Schwerpunkt des Symposiums lag auf aktuellen Fragen der Verwaltungsdigitalisierung. Mit dem Symposium wurden den Bachelorstudierenden der Hochschule Kehl die Masterangebote der Zeppelin Universität vorgestellt. Der studentische Vizepräsident Moritz Schön übernahm die Begrüßung und stellte die Zeppelin Universität vor.

Anschließend gewährten Prof. Dr. Jörn von Lucke, Prof. Dr. Ulf Papenfuß und Prof. Dr. Jörg Röber mit ihren Vorträgen Einblicke in ihre aktuelle Forschungsarbeiten. Dr. Alexander Bürgin (Programmdirektor) übernahm die Vorstellung der [Masterstudiengänge Public Management & Digitalisierung \(PMD\)](#), [Politics, Administration & International Relations \(PAIR\)](#) und [International Relations & Global Politics \(IRGP\)](#). Die Masterstudierenden Sophia Weiß (PMD), Benedikt Hartl (PMD) und Giulia Bahms (PAIR) haben aus erster Hand dann [ihre Erfahrungen und Eindrücke aus ihren Studiengängen](#) geteilt. Philipp Bauer promoviert an der Hochschule Kehl zu Open Government und stellt seine bisherigen Ergebnisse vor. Auch die Studierenden der Hochschule Kehl nutzten die Gelegenheit, den Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus den laufenden Praxisprojekten vorzustellen. Für die Stadt Friedrichshafen haben Amtsleiter Jan Dielewicz und seine Vertreterin Nicole Dunkenberger [denkbare Teilzeit-Beschäftigungsmöglichkeiten parallel zu einem Masterstudium an der ZU](#) aufgezeigt.

Das PMD/PAIR Symposium wurde mit einer Diskussionsrunde abgeschlossen, die von Herrn Prof. Dr. von Lucke moderiert wurde. Herr Prof. Dr. Papenfuß, Frau Dunkenberger, Frau Weiß, Herr Prof. Dr. Röber und Herr Prof. Dr. Eckhard haben zu den Themen Verwaltungsmodernisierung, Digitalisierung und aktuellen Sparzwängen diskutiert. Die Pausen haben einen weiteren Austausch aller Beteiligten ermöglicht. Zudem konnten die Studierende der Hochschule Kehl auch mit Fragen an Frau Wallace von der Bewerberberatung herangetreten.



Das PMD/PAIR-Symposium und der lebendige Austausch wurden von den Beteiligten positiv wahrgenommen und als sehr gelungen bewertet. Der Wunsch für ein weiteres PMD/PAIR-Symposium im nächsten Jahr 2023 besteht. (GB)

↑ [Zum Anfang](#) ↑

5 ISB-Workshop zur Etablierung eines Austausches zur Digitalisierung

Am 8. Dezember 2022 wurde gemeinsam mit dem [Internationalen Städtebund Bodensee e.V.](#) und der [Stadt Konstanz](#) ein Workshop zur Etablierung eines Austausches zur Digitalisierung von Kommunen unter Berücksichtigung von Klimawandel, Nachhaltigkeit, Smart Green City und urbanen Daten“ durchgeführt.



Teilgenommen haben Bürgermeister, IT-Amtsleiter und Digitalisierungsbeauftragte der Städte Dornbirn, Friedrichshafen, Singen, St. Gallen und Weingarten. Prof. Dr. Jörn von Lucke hat durch die Veranstaltung geführt und diese mit einem Impulsvortrag eröffnet: „Der Zeppelin Universität ist es wichtig, dass wir gemeinsam rund um den See an der Gestaltung der Digitalisierung aktiv mitwirken.“ so Institutsdirektor von Lucke. Mitorganisator Eberhard Baier stellte die [Smart Green City Strategie der Stadt Konstanz](#) sowie erste Überlegungen zu einem Wissenstransfer in die internationale Bodensee-region vor. Im Anschluss wurden denkbare Formate für den künftigen internationalen Austausch beleuchtet, die auf den Erfahrungen der [Smart Government Akademie Bodensee](#) aufsetzten.



Mit Unterstützung einer [Brainstorming-Plattform](#) wurden Optionen einer künftigen Ausrichtung von Zielgruppen, Häufigkeit des Austauschs, Formate und Inhalte gesammelt, besprochen und bewertet. Nun liegt ein erster Aufschlag vor, welche Formate sich für einen künftigen, nachhaltigen Austausch rund

um den Bodensee eignen. Alle Teilnehmende haben betont, dass ihnen der Austausch wichtig sei. Vor allem haben die Themen „[Digitale Nachhaltigkeit](#)“ und die [nachhaltige, klimaneutrale smarte Stadt](#) für einen weiteren inhaltlichen Austausch große Zustimmung erhalten. Amtsleiter Eberhard Baier (Stadt Konstanz) und Geschäftsführer Josef Büchelmeier (ISB) sind dankbar für die Impulse des Workshops. Nach einer weiteren Reflektion der Ergebnisse soll konkret von Seiten der Stadt Konstanz sowie des Internationalen Städtebundes Bodensee e.V. an die Gestaltung von mehreren Austauschformaten zur Digitalisierung von Kommunen herangegangen werden. (GB)

↑ [Zum Anfang](#) ↑

6 Aus Bielefeld: VORDENKER-Podcast Folge #39 mit Jörn von Lucke

Im Vordenker-Podcast von Open Innovation City spricht Gastgeberin Helen Bielawa alle zwei Wochen mit Vordenkern, die sich mit Innovationskultur, Fortschritt und Zukunft auseinandersetzen. Dabei werden unterschiedliche zukunftsrelevante Trends diskutiert und von national renommierten Experten und Vordenkern beleuchtet. Der Vordenker-Podcast aus Bielefeld möchte sich mit der richtigen Mischung aus Inspiration und Entertainment mit dem Zusammenleben von Morgen positionieren.

Zur Folge #39 wurde Jörn von Lucke eingeladen, der selbst in Bielefeld geboren wurde, aber schon seit vielen Jahren in Friedrichshafen am Bodensee lebt, wo er [The Open Government Institute](#) an der [Zeppelin Universität](#) leitet. Seit den 1990ern beschäftigt er sich mit den Chancen der Digitalisierung für die öffentliche Verwaltung. Im Vordenker-Podcast erklärt er, warum dieser Prozess so lange dauert, was sich aktuell tut und welche Chancen sich in Zukunft durch das Internet der Daten, das Internet der Dinge, das Internet der Dienste und das taktile Internet ergeben.

Von Lucke hat gemeinsam mit seinem Team [The Open Societal Innovation Toolbox \(TOSIT\)](#) mitentwickelt. Dabei handelt es sich um eine Datenbank, die Anwendungen, Formate, Methoden, Dienste und Beispiele rund um offene gesellschaftliche Innovation sammelt.

Diese neue, einstündige Folge ist auf allen gängigen Plattformen zu hören. Auf [Spotify](#), [Deezer](#) und [Apple Podcast](#) und natürlich auf der [OpenInnovationCity.de-Plattform](#) kann das Podcast abgerufen und heruntergeladen werden.



↑ [Zum Anfang](#) ↑

7 Publikationen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Digitalisierung von Staat und Verwaltung: Leitbilder, Erfolge und Defizitanalyse im Kontext der Corona-Pandemie, in: CERIDAP - Scientific Journal (ANVUR Decree 2022/117), Milano 2022. ISSN 2723-9195, ([Online](#))
- | Ethisch-technische Aspekte des Einsatzes von KI-Anwendungen durch die öffentliche Verwaltung und öffentliche Unternehmen, in: Keppeler, Florian und Borchert, Jana: Erfolgsfaktoren für die KI-gestützte Personalgewinnung von Fach- und Führungskräften bei öffentlichen Arbeitgebern (KISS-Studie Kurzfassung), Lehrstuhl für Public Management & Public Policy der Zeppelin Universität und Verband kommunaler Unternehmen – Landesgruppe Baden-Württemberg, Friedrichshafen/Stuttgart 2022, S. 44-47. ([Online](#))

Katja Gollasch MA

- | zusammen mit Jörn von Lucke, Sabrina Richter und Sabine Meigel: Wettbewerb Zukunftsstadt Ulm - Umsetzungen der Stadt Ulm für 2030+ - Abschlussbericht der Begleitforschung der Zeppelin Universität zur Zukunftsstadt Ulm, Neopubli GmbH, Berlin 2022. ISBN: 978-3-757500-97-9.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

8 Vorträge und Diskussionen

Prof. Dr. Jörn von Lucke

- | Digitalisierung von Staat und Verwaltung - Erfolge und Defizitanalyse im Kontext der Corona-Pandemie, Symposium „Auf dem Weg zum digitalen europäischen Verwaltungsraum“, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, Speyer 22.09.2022.
- | Demokratisch, partizipativ, offen: Leitbilder für eine intelligent vernetzte Gesellschaft, 5. AKDB Kommunalforum, Garching bei München 20.10.2022.
- | Resiliente Verwaltung - welchen Beitrag kann Digitalisierung hierzu leisten? – Teil II – Open Government, Seminarreihe zur Digitalisierung der Verwaltung, Netzwerk Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau, Universität Tübingen, Tübingen und Friedrichshafen 26.10.2022.
- | Gestaltung nachhaltiger smarterer Städte, PMD/PAIR-Symposium zur Verwaltungsdigitalisierung, Zeppelin Universität, Friedrichshafen 11.11.2022.
- | Etablierung eines Austausches zur Digitalisierung von Kommunen unter besonderer Berücksichtigung von Klimawandel, Nachhaltigkeit, Smart Green City und urbanen Daten, Workshop Smart Green City Bodensee, Internationaler Städtebund Bodensee e.V., Friedrichshafen 08.12.2022.

↑ [Zum Anfang](#) ↑

9 Ausblick, Aktivitäten & Termine

- | 08. Februar 2023 PRISMA Innovation B Night, Friedrichshafen ([Webseite](#))
- | 09. Februar 2023 Zukunftskongress Bayern, München ([Webseite](#))
- | 22.-25. Februar 2023 IRIS - 23. Internationales Rechtsinformatik Symposium 2023, Salzburg ([Webseite](#))
- | 01. März 2023 Ko-Partizipative Erarbeitung eines Konstanzer Datenethikkonzepts
08. März 2023, 15. März 2023, 23. März 2023 und 29. März 2022
- | 25.-26. März 2023 Digitaler Staat, Berlin ([Webseite](#))
- | 19.-21. Juni 2023 Zukunftskongress Staat & Verwaltung, Berlin ([Webseite](#))
- | 11.-14. Juli 2023 dg.o 2023: 24th Annual International Conference on Digital Government Research, Danzig ([Webseite](#))

↑ **Zum Anfang** ↑

10 Anbieterkennzeichnung / Impressum gem. § 5 TMG (Telemediengesetz)

Anschrift

Zeppelin Universität Friedrichshafen gemeinnützige GmbH
Prof. Dr. Jörn von Lucke
The Open Government Institute | TOGI
Lehrstuhl für Verwaltungs- und Wirtschaftsinformatik
Am Seemooser Horn 20
88045 Friedrichshafen, Deutschland

Kontakt

Telefon | 00 49 7541 6009-1471
Fax | 00 49 7541 6009-1499
e-Mail | joern.vonlucke@zu.de
Web | <http://toqi.zu.de>

Vertreten durch den Geschäftsführer: Prof Dr Klaus Mühlhahn (Sprecher)

Registergericht: Amtsgericht Ulm, Register-Nr.: HRB 63 2002

Umsatzsteuer Identifikationsnummer (USt-Ident-Nr.): DE229010877

Soweit der Dienst im Rahmen einer Tätigkeit angeboten oder erbracht wird,
die der behördlichen Zulassung bedarf, erfolgen Angaben zur zuständigen Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart.

Datenschutzbeauftragter: Michael Haller, machCon GmbH, michael.haller@machcon.de.

Inhaltlich verantwortlich gem. § 55 Abs. 2 RfStV: Prof. Dr. Jörn von Lucke (Anschrift siehe oben)

Streitschlichtung: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) bereit: <https://ec.europa.eu/consumers/odr>. Wir sind nicht verpflichtet, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen.

Abbestellungen des Newsletters erfolgen per E-Mail an Jörn von Lucke (joern.vonlucke@zu.de)

↑ **Zum Anfang** ↑